

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Maxli übt

Liebe Leonore!

Du erkundigst Dich, mit Tränen der Verzweiflung in der Schreibmaschine, wie ich den Maxli dazubringe, Klavier zu üben.

Die Antwort, liebe Leonore, ist einfach. Sie heisst: Mit Gewalt. Weniger einfach ist die Technik. Ich meine nicht Maxlis pianistische Technik, die ist einfach genug, sondern die Formen, die die Gewaltanwendung mit den Jahren durchlaufen hat, vom rein physischen «Durchgreifen» bis zur Drohung mit größeren oder kleineren Nachteilen. Ans Klavier brachte ich den Maxli, als er noch im zarten Kindesalter stand, indem ich ihn, je nach der Saison, beim Polohemd oder beim Pullover packte, und aufs Stühlchen setzte. Der Rest verlief dann, wie bei Dir, inklusive das beschwörende Zählen, und den Kampf mit den Vorzeichen.

Wenn ich drauf warten wollte, daß der Maxli Freude hat am Ueben, oder nach sonst irgend etwas, was auch nur von Ferne nach Mühe und Arbeit riecht, dann wäre er heute, mit vierzehn, noch im Kindergartenstadium. In die Schule wäre er dann nämlich auch noch nie gegangen. Wozu auch? Nein, — Freude hat der Maxli erst, wenn er mit Ueben fertig ist.

Auch bei uns, bei Maxlis Papi und mir, hat das Klavier zu Zeiten zu Auseinandersetzungen geführt, bloß waren bei uns die Rollen anders verteilt, als bei Euch. Ich war es, die an der Theorie festhielt, Kinder sollten beizeiten gewisse Aufgaben einfach erledigen lernen, gern oder ungern. Das Leben frage ja später auch nicht, ob ihnen das oder jenes passe.

Also Gewalt.

Solang der Maxli klein war, war das

# ♥ D I E ♥ S E I T E ♥

dank meiner überlegenen Körperkräfte eine relativ einfache Sache. Heute ist mir das Büblein über den Kopf gewachsen, und das Kräfteverhältnis verschiebt sich mehr und mehr zu meinen Ungunsten. Dafür ist beim Maxli etwas eingetreten, was sich am ehesten mit Ergebenheit ins Schicksal bezeichnen läßt. Er übt von eins bis zwei, wie er zu bestimmten andern Stunden die Zähne putzt oder Aufgaben macht. Natürlich kommt es noch etwa vor, daß der Maxli diese sinnlos am Klavier vertanen Stunden seiner Jugend in einem endlosen Redestrom beklagt. Aber in letzter Zeit ist das mehr so Ehrensache. Er weiß, daß es nichts nützt. Und seit kurzem gibt er sogar — wenn auch widerstrebend — zu, daß ihn dies oder jenes interessiert, und daß «der Bach eigentlich ein glatter S....» gewesen sei. Und das wollen wir ja eigentlich, nicht wahr, Leonore. Wir sehen unsere jungen Herren nicht mit Frack und Lorbeeren angetan sich im Rampenlicht verbeugen. Wir möchten nur, daß sie eines Tages einsähen, daß es außer dem neuen Hudsonmodell noch andere glatte Sachen auf der Welt gegeben hat, — und sogar manchmal noch gibt.

Ich rate Dir deshalb, falls der Bub musikalisch ist, und die Résistance Dich nicht allzu sehr zermürbt (ach! ich weiß!), den Zweikampf fortzusetzen. Ueberhaupt, wir haben ja auch müssen. Warum nicht rachsüchtig sein?

Im übrigen soll man sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß das einzige, was ein normaler kleiner Bub gern tut, essen, spielen, spörteln, velofahren ist. Alles andere tut er ungern, so daß wir am besten die Frage danach möglichst nicht aufkommen lassen.

Also: über das Müssen zur Schicksalsergebenheit, und von da, durch die Jahre, wenn wir Glück haben, eines Tages zur Einsicht und damit zur Freude an der Sache. Das gilt ja nicht nur vom Ueben.

Uebrigens, Leonore, übst Du gern mit Deinem Maxli? Oder ist es Dir eine besondere Wonne, ihm seine lateinischen oder französischen Verben abzuhören? Ich möchte fast drauf schwören, daß Du, wie ich Dich kenne, mit einem kraftvollen und ehrlichen «Nein» auf diese Fragen antwortest. (Mich brauchst Du gar nicht zu fragen.)

Warum tust Du's trotzdem jeden Tag? Weil Du halt in Gottes Namen auch beizeiten gelernt hast, daß gewisse Dinge einfach getan werden müssen, ob gern oder ungern.

Dies unsern Maxlinen ins Stammbuch.

Und alles Gute von Deinem Bethli.

### An der Grenze

Und reist man auch in vollen Zügen,  
Man muß sich beim Verzollen fügen. fis

In St. Gallen:  
NEU ERÖFFNET  
-Im Portner-  
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 297 44  
Bes.: Hans Buol-de Bast  
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,  
grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffliände Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Radio *Steiner*

**ABSZESSIN**  
heilt  
Furunkel, Abszesse,  
Angina, Bibeli im Gesicht,  
Umlauf, Zahneiterungen.  
Vorzüglich  
zur Blutreinigung  
10 Tabl. 2.60 20 Tabl. 4.70  
In Apotheken und Drogerien  
seit 25 Jahren bewährt

Flawil — mein nächstes Ziel  
Hotel Rössli Hans Gauer Tel. 8 35 03

Für jede KUNST  
für jeden NAMEN  
die vollendet schönen

## Klopfer-Rahmen!

Künstlerische Einrahmungen  
für verwöhnte Ansprüche!

Willy E. Klopfer, Zürich 8  
Seefeldstraße 190 Telefon (051) 32 31 71

Zürich → **Nürens Dorf** ← Winterthur  
**GASTHOF BÄREN** renoviert  
Gut essen - Gastzimmer - Garage  
Tel. 93 51 60 Fam. Gujer



Diagnose: Schlechte Laune —  
Rezept: Gut essen und trinken  
tun Sie in größter und ge-  
pflegtester Auswahl in der

## Laterne in Aarau

Rathausgasse 15 Tel. (064) 235 76  
Besitzer: Karl Wüst-Bühlmann

## Wer hustet

kennt Kernosan 20 nicht,  
das Kräuter-Husten-Eli-  
xir, prompt reizmildernd,  
lösend und heilend. Fla-  
sche à Fr. 2.25 und 4.25  
in Apotheken oder direkt  
durch

Apotheke  
Kern  
Niederurnen  
Tel. (058) 4 15 28



und die feinen  
**Seifenflocken**  
(mit Borax)  
„WEISSE TAUBE“  
machen den Waschttag leicht!

J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH